

Rauchende Krater

Auf Sizilien locken wilde Landschaften rund um den Ätna Wanderer und Skifahrer an

An manchen Ätna-Hängen wachsen Reben und Pistazienbäumen. Doch es gibt auch nackte unfruchtbare Lavafelder, die auf die Macht des noch aktiven Vulkans verweisen. Touristen erklimmen seine Flanken.

BETTINA GABBE

Im Kiosk an der Hauptstraße von Milo rauchen Enza, Billy und ihre Kunden trotz strengen Verbots bis in den späten Abend hinein genüsslich um die Wette. Im Sommer veranstaltet das barocke Bergstädtchen am Ätna wegen der Namensverwandtschaft mit dem griechischen Fundort der Venus von Milo einen Schönheitswettbewerb. Das ganze Jahr über strömen Urlauber und Freunde bis zum späten Abend in den kleinen Laden, um Zigaretten, Zigarren, Schreibwaren oder ein Buch aus dem kleinen aber gut sortierten Literaturangebot zu kaufen. Wenn sie nicht gerade den neuesten Klatsch austauschen, fachsimplen die Kunden unter einer Reihe von Fotos rauchender Jazz-Legenden über Musik. In diesen Tagen geht es vor allem um den jüngsten Ausbruch „ihres“ Vulkans. Man tauscht sich über den besten Standort für Beobachtungen des immer von neuem überwältigenden Naturschauspiels aus. Angst macht es nicht, aber der nahe Flughafen Catania Fontanarossa musste für einige Stunden gesperrt werden.

Mitarbeiter des Naturparks Ätna decken sich hier mit Tabak und Jazz-Musik ein, nachdem sie im nahe gelegenen Café Hörnchen mit einer Füllung aus Pistazien zum Cappuccino genossen haben. Während auf dieser Ätna-Flanke Weinbau auf terrassierten Abhängen betrieben wird, ranken auf der anderen Seite Pistazien-Bäume mit dem grünen Gold des Ätna an schwarzen Lava-Blöcken, die aussehen, als habe der Vulkan sie erst gestern in die Landschaft gespieen. Nur alle zwei Jahre können die Früchte der Bäume in dem unwirtlichen Gelände auf den Gesteinsbrocken geerntet werden. Umso besser schmeckt das morgendliche Cornetto mit Pistazien aus Bronte.

Unmittelbar oberhalb von Milo schlängelt sich die Straße am Osthang des Ätna durch Lavaströme aus allen Jahrhunderten den Berg hinauf. „Wegen der unterschiedlichen Zusammensetzung sieht alte Lava manchmal aus, als sei sie von gestern“, sagt Francesco Pennisi vom Naturschutzpark Ätna und weist auf einen Strom schwarzen Gesteins, auf dem noch nichts wächst, obwohl er bereits aus dem 17. Jahrhundert stammt. Einer der



Am Rand entlang: Wanderer unterwegs auf dem Ätna-Krater Bocca Nuova – „Neuer Schlund“. Fotos: Francesco Pennisi

letzten großen Ausbrüche schlug erst vor wenigen Jahren riesige Schneisen in den Wald. Schon jetzt ragen hier junge Kiefernpflanzen zwischen den Lava-Brocken hervor. Von der Bergstation am Rifugio Sapienza aus geht es mit der Seilbahn bis auf eine Höhe von 2500 Metern. Von dort aus lässt sich die Mondlandschaft des aktiven aber ungefährlichen Vulkans gut zu Fuß erkunden. Wandermüde und dennoch neugierige Besucher fahren mit geländegängigen Kleinbussen in die Nähe der Hauptkrater. Nur wenige Schritte über Geröll, das der schwefelhaltige Auswurf des „Vulkans“ mit giftig anmutendem Gelbgrün bestäubt, und die Reisenden sind am Ziel: Wer am Rand der Hauptkrater mitten in einer Steinlandschaft einen Blick in das rauchende Innere geworfen hat, vergisst den Ausflug auf den Ätna nie wieder, auch wenn der Schwefelgeruch einem mitunter fast den Atem verschlägt.

Bergführer Franco Emmi zeigt Besuchern gern den neuen Krater „Bocca Nuova“ und lehrt sie Respekt vor der Geröllwüste, die im Winter Ski-Fahrer anlockt. „Die Leute von hier haben keine Angst vor dem Vulkan“, meint der Sizilianer mit schwarzem Vollbart, der mit einer Deutschen verheiratet ist. Touristen warnen vor den Gefahren rascher Wetterumschwünge. Ortskundige Wanderer und Skifahrer können sich hier leicht verirren oder in dem lockeren groben Lavagestein abrutschen. Handys haben oben auf dem Ätna keinen Empfang.

Urlauber lassen sich gern vom Kitzel des Risikos reizen. Die Bewohner nennen ihren Vulkan ehrfürchtig mit einer Kombination der lateinischen und arabischen Begriffe für Berg auch Mongibello. Dank Frühwarnsystem aus Hunderten von Messstationen sei der Vulkan „einer der am besten überwachten Orte der Welt“, heißt es im Naturschutz-

gebiet Ätna. So werden an allen Hängen des „Feuerbergs“ Erdstöße gemessen, die größere Beben und Vulkanausbrüche ankündigen.

Da der Ätna ständig aktiv ist, Lava und Gas also sich in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen entladen, ist der so gefährlich anmutende Vulkan wesentlich sicherer als etwa der Vesuv, erklärt Pennisi. Auch nach Jahrzehnte langer Arbeit für das Naturschutzgebiet lässt seine Passion für den Ätna nicht nach. Den Orten rund um den Vesuv drohen im Fall eines Ausbruchs verheerende Zerstörungen wie im Jahr 79 nach Christus in Pompeji, bemerkt er im Hinblick auf die

besonders stark besiedelte Region rund um Neapel. Auf dem Vesuv habe sich seit der letzten Eruption von 1944 eine dicke Kappe ohne Ventil für den inneren Druck gebildet, umso größer und heftiger werde voraussichtlich die nächste Explosion ausfallen.

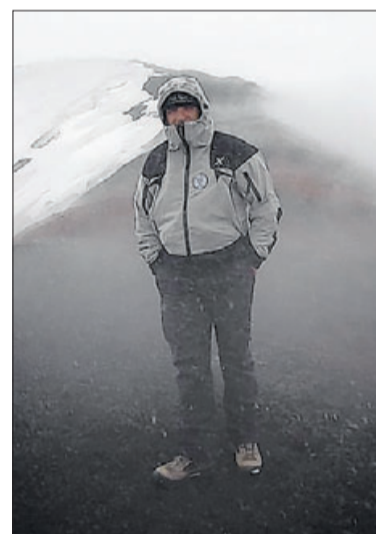
Bergführer Emmi ist über die jüngsten Messungen der Vulkanologen stets informiert und kann daher umso gelassener seine Gäste führen. Der stämmige Sizilianer kennt jeden Baum, jedes Erdloch und jede Grotte buchstäblich wie seine Westentasche. Am Wegesrand macht er seine Gefährten auf eine kleine Öffnung im Boden aufmerksam, die erst vor wenigen Monaten entdeckt wurde. Während die Oberfläche der Lava beim Abfließen erkalte und dabei erstarrt, fließt sie darunter weiter und hinterlässt Tunnel mit stalaktitenartigen Gebilden. Wo die

Reben und Pistazien gedeihen auf dem Lavaboden

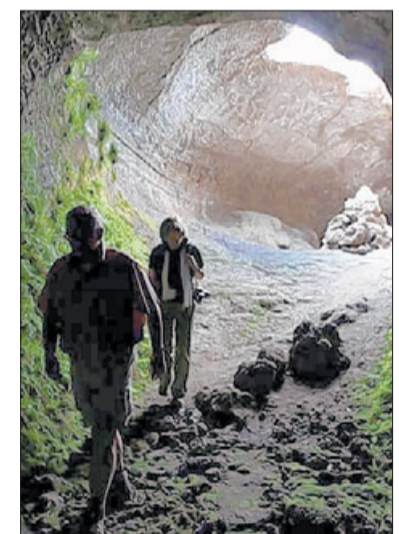
mitunter dünne Oberfläche einbricht, treten derartige Tunnel manchmal erst viele Jahre nach der Eruption, die sie hinterlassen hat, zutage.

Wer voller Eindrücke aus der einzigartigen Kraterlandschaft in einem Landgasthof Köstlichkeiten vom Ätna probiert, trinkt dazu gern den Wein, der an den steilen Hängen des Vulkans angebaut wird. Ciro Biondi transportiert die Trauben bei der Ernte per Flaschenzug den steilen Hang hinunter, denn für jedes andere noch so kleine Fahrzeug ist das Gelände hier viel zu steil. Auf jedem seiner Weinberge wachsen unterschiedliche Gewürzkräuter, deren Namen er nicht kennt. Ihr charakteristisches Aroma findet sich jedoch in seinen Weinen wieder.

Biondi bemüht sich, aus dem Jahrhunderte alten Familienunternehmen inmitten der wachsenden Konkurrenz der Hersteller von Ätna-Wein ein modernes und zugleich traditionsbewusstes Unternehmen zu machen. Dass er beim Umgraben an einem seiner Weinberge am Südosthang des Ätna ein steinernes Phallus-Symbol aus der Antike zutage förderte, nimmt er als gutes Omen für die Zukunft seiner Kellerei.



Bergführer Franco Emmi warnt vor plötzlichen Wetterumschwüngen.



Gang durch tunnelartige Höhlen, die durch abfließende Lava entstanden.

Alb gebündelt im Internet

Die Internetseite www.tourismus-schwaebische-alb.de war vor fünf Jahren von der IHK Reutlingen für die Standortagentur Tübingen – Reutlingen – Zollernalb ins Leben gerufen worden. Die knapp 2000 Einträge gaben einen Überblick über das Freizeit-, Kultur- und Tourismusangebot aus den 66 Kommunen der drei Landkreise. Seit Januar ist die Online-Seite samt Inhalte in das Portal des Tourismusverbandes der Schwäbischen Alb (TVSA) (www.schwaebischealb.de) integriert worden. „Wir gewinnen in der touristischen Vermarktung an Schlagkraft, weil wir die Nutzer von zwei gut frequentierten Seiten nun auf eine Plattform bekommen. Das erhöht die Effizienz“, sagte Thomas Reumann, Reutlinger Landrat und zugleich Vorsitzender des Schwäbische Alb Tourismusverbandes auf der CMT in Stuttgart. **hk**

Info www.schwaebische-alb.de

Neue Wege ins GenießerGlück

Der Schwarzwald ist bekannt für seine große Zahl an Sterneköchen. Nun sollen so genannte „Schwarzwälder Genießerpfade“ noch mehr Appetit auf den Schwarzwald machen. Die Schwarzwald Tourismus GmbH plant, in diesem Jahr acht Genießerpfade auszuweisen: gleich vier Genussorten in Baiersbronn, dann der Quellen- und Erlebnispfad in Furtwangen, der Gernsbacher Sagenweg, der Schinkenweg in Höchenschwand sowie das „Naturerlebnis Karlsruher Grat“ bei Ottenhöfen. Die Genießerpfade sind überwiegend Rundtouren mit maximal 15 Kilometer Länge. Alle Wege erhalten ein Qualitätssiegel. Neben naturbelassenen Wegen und schönen Aussichten erwartet den Wanderer immer ein ganz besonderer Genuss. Die Marke soll in den nächsten Jahren stetig ausgebaut werden. Langfristig soll sich das Netz der Genießerpfade über den gesamten Schwarzwald erstrecken. **hk**

Von März an Stuttgart – Dublin

Irlands nationale Fluggesellschaft Aer Lingus fliegt vom 27. März an von Stuttgart in die irische Hauptstadt Dublin. Vier Mal pro Woche – jeweils montags, mittwochs, freitags und sonntags – bedient die Linie die neue Städteverbindung. Abflug in Stuttgart ist um 15.55 Uhr, in Dublin um 11.50 Uhr. Das One Way-Ticket gibt es ab rund 60 Euro, inklusive Steuern und Gebühren. Die Flugzeit beträgt 90 Minuten. Ebenfalls von Ende März an fliegt Aer Lingus täglich in beide Richtungen von Hamburg nach Dublin.

Irland erhofft sich mit den neuen Verbindungen mehr Gäste. Etwa 20 Prozent der Irlandbesucher kommen aus Bayern und Baden-Württemberg. Laut einer Internetumfrage von hotels.com bietet Irland derzeit die preiswerteste Hotelrate in der Eurozone an. Eine Übernachtung kostete im Schnitt 79 Euro. **hk**

Info www.aerlingus.de

Im Naturpark Ätna unterwegs

Anflug nach Catania direkt ab Stuttgart mit Air Berlin.

Wohnen am Weinberg mit Kellerei: Agriturismo Scilio, Contrada Valle Gafina, Lingua-glossa; ☎ 0039/095 647789 www.scilio.com

Führung über Weinberge

auch auf Englisch mit Wine-Tasting: Vini Biondi; Corso Michelangelo Buonarroti, 61/B Trecastagni, ☎ 0039/095 780 72 06 www.vinibiondi.it

Unterkunft: Wohnen auf dem Bauernhof Case Perrotta, Via Andronico 2, Sant'Alfio, ☎ 0039/095 968 928



www.caseperrotta.it

Für Informationen über Tourismusangebote im Naturpark Ätna: www.parcocetna.it

Info Enit Frankfurt, ☎ 069/237434 frankfurt@enit.it www.enit.it

NAHZIELE

Winterkultur-Tage

Mit diesem Wochenende beginnen im Schwäbischen Wald wieder die Winter-Kulturtage. Stars aus Kleinkunst, Comedy und Variété treten bei insgesamt 13 Veranstaltungen an elf Spielorten auf. Veranstalter sind der Rems-Murr-Kreis sowie die Fremdenverkehrsgemeinschaft Schwäbischer Wald. Insgesamt werden Künstler aus sieben Sparten bis zum 5. März für Unterhaltung sorgen. Zum Programm zählen auch so genannte Kultur-Menü-Pakete, sei es, dass das Gasthaus Krone in Althütte-Sechselberg in einen Irish-Pub verwandelt wird oder dass im Hotel Schassberger am Ebensee in der Küche acht Kulturspeisen aus fünf verschiedenen Ländern serviert werden. In Großerlach bietet das Restaurant Silberstollen zwischen Lyrik und Liedern ein mehrgängiges Menü.

Info Den Programmflyer mit allen Spielorten gibt es beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis und im Internet: ☎ 07151/501 1376 www.winterkulturtag.de

Die Natur gelassen entdecken

Seniorenrechtliches Veranstaltungsangebot am Federsee – NABU legt Faltpapier auf

Das NABU-Naturschutzzentrum Federsee in Bad Buchau hat sein Veranstaltungs-Angebot für Senioren erweitert: Ein Faltpapier informiert.

Speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmte Naturerlebnisse verspricht ein neues Programm des NABU-Naturschutzzentrums Federsee in Bad Buchau. Wie weit ist es vom Naturschutzzentrum bis zum Marktplatz? Ist die Wegstrecke der NABU-Führung durch den Wackelwald auch mit Rollstühlen zu bewältigen? Gibt es unterwegs Möglichkeiten für eine kurze Rast? „Das sind elementare Fragen, die die Organisation eines Senioren-Ausflugs oft sehr zeitaufwändig machen“, sagt Jost Einstein, Leiter des Zentrums.

Abhilfe soll nun das vom NABU-Zentrum Federsee herausgegebene Faltpapier für Senioren-Ausflüge an

den Federsee schaffen. Es klärt viele organisatorische Fragen und enthält Informationen zur Lage der sanitären Anlagen, zur Frage des Parkplatzes und der touristisch interessanten Einrichtungen.

Besonders hilfreich: die Entfernungangaben. So findet man zwei speziell auf ältere Gästegruppen abgestimmte Führungen über den Federseesteg und in den Wackelwald –

als gemütliche Spaziergänge mit diversen Haltestellen gestaltet. Neu im Programm ist ein Diavortrag, der im Dachgeschoss des NABU-Zentrums angeboten wird – falls für die Gruppe ein ruhiger Programmpunkt zum Thema Natur gewünscht ist.

Info ☎ 07582/15 66. www.NABU-Federsee.de



Vom Federseesteg aus lässt sich mit einem Fernglas die Vogelwelt noch eindrücklicher erleben. Foto: Georg Greven

Zwei Broschüren über Tübingen

Mit zwei aktualisierten Broschüren informiert die Stadt Tübingen ihre Gäste. Auf über 100 Seiten enthält der Gastronomieführer rund 140 kommentierte Einträge, die Bistros, Cafés, Restaurants, Kneipen und Bars in Tübingen und der Umgebung mit ihren Besonderheiten und Spezialitäten vorstellen – vom Szenecafé bis zur Weinstube. Ein Stadtplan erleichtert die Orientierung und das Auffinden der entsprechenden Gastronomie. Beschrieben sind auch die Tübinger Highlights 2011 mit kulinarischen Schwerpunkten wie der umbrisch-provenzalische Markt oder die Stocherkahn-Gourmetfahrten. Zu buchen ist auch ein kulinarischer Stadtpaziergang.

Die zweite Broschüre enthält eine Jahresübersicht der Tübinger Veranstaltungen. Beide Hefte sind kostenlos zu bestellen.

Info ☎ 07071/91 360 www.tuebingen-info.de

NEUE BÜCHER

Not macht erfinderisch

Auf die kontrastreiche und spannungsgeladene Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwalds trifft das bekannte Sprichwort „Not macht erfinderisch“ besonders zu. Unter diesem Motto präsentiert der ungewöhnliche Ausflugs- und Kulturführer mit dem gleichen Namen die Urlaubsregion unter einem ganz neuen Blickwinkel. Die Autoren zeigen, wie die Schwarzwaldbauern und Tausende von Heimarbeiter ihr Brot verdienten, während Feudalherren und Industrielle mit Bergbau, Holzhandel, Papier- und Textilindustrie reich wurden. Ein umfangreicher Serviceteil mit mehr als 200 Adressen rundet den Ausflugsführer ab. Ein Buch, das zum Schmökern einlädt und Anregungen für eigene Entdeckungen gibt.

Info Manfred Frust, Silvia Huth, Peter Sandbiller: Not macht erfinderisch. Ein Jahrtausend Arbeit im Schwarzwald. Ein Ausflugsführer. 208 S., 200 Fotos, 19,90 Euro, Silberburg-Verlag, Tübingen.